

Als trügendem höherer Beschluß gegen die Einführung der Dienstpflicht auspricht. Es werden darin die organisierten Arbeiter aufgefordert, sich vorzubereiten, den Generalkrieg zu verhängen für den Fall, daß die Regierung der streppellosen und unbilligen Agitation für die Dienstpflicht nachgeben. Dieser Beschluß wurde einstimmig von dem ausführenden Ausschuss angenommen.

Englands böse Stiebel!

London, 27. September. „Neuter“ meldet: Wie die „Daily Chronicle“ schreibt, hat Asquith eine Resolution über die Abreise von Kriegergefangenen in den Vordergrund gedrückt. Seit einiger Zeit habe sich eine Darstellungskommission gehalten. Die verlangt, werden die Funktionen dieser Kommission von der neuen übernommen werden, die eine Art Exekutive des Kabinetts darstellen wird. Die neue einflussreiche Kommission wird bestehen aus dem Premierminister, Lord Ritchener, Lord George, Balfour, Sir Edward Grey, Lord Lansdowne, Lord Curzon und Lord Grey. Diese Mitglieder des Kabinetts werden außerdem in besonderem Sinne für die Kriegführung, soweit sie von der Regierung dabei beauftragt werden kann, verantwortlich sein.

Aus dem Osten.

Die russische Gegenoffensive gebrochen.

Der österreichische Generalstab berichtet:

Wien, 27. September. Ähnlich wie in Ostgalizien und an der Kwa ist nun auch im wohnlichen Gebiete die russische Gegenoffensive gebrochen. Der Feind räumte seine Stellungen vorwiegend von Dubno und im Tyrnawitscher Gebiet bei Rad und weicht in östlicher Richtung ab. Der Rückenschlag ist nun fast wieder in unserer Hand. An anderer Front südlich von Dubno gab hellenweise Gefangener und Geplänkel.

Drei Offensiven hatte die russische Heeresleitung angeht, um dem Aufmarsch ihrer Armee zu hemmen. Die erste zwischen Sereth und Strupa brach trotz größten Kräfteaufwandes nicht die Kraft, die verbündeten Truppen an der Strupa festhalten. Die zweite am Tyrnawitscher Gebiet ist ebenfalls gescheitert. Die dritte zwischen dem Sereth und dem Tyrnawitscher Gebiet ist ebenfalls gescheitert. Die dritte zwischen dem Sereth und dem Tyrnawitscher Gebiet ist ebenfalls gescheitert. Die dritte zwischen dem Sereth und dem Tyrnawitscher Gebiet ist ebenfalls gescheitert.

Im Westen wurden die mit großen Massen in zehnfacher Wiederholung vorgetragenen Angriffe verlustreich und einschlagend zurückgeschlagen.

Die Schreden der russischen Abzugsstrategie.

Kriegspropaganda, 26. September. Die im Bericht mit den deutschen Truppen in Litauen vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte, die von Soloni in aus an die Bahnhöfe nach Warschau vorgeschoben waren, haben bei Radslaw den Übergang über die weite Szarwa erzwungen. Über ihren Vormarsch finden sich interessante Angaben in einem Briefe des Kommandanten einer in Litauen operierenden Armeegruppe, dessen Kenntnis man dem Berichterstatter des R. Post. Cour. von Rogen, verbank. Der General schreibt u. a.: Unsere Offensive schreitet, wenn auch durch das Stumpfen naturgemäß verlangsamt, ruhig weiter. Die Russen sind im südlichen Rand und Leute auf ihrem Rückzug auf sich zurückzuziehen, ohne aber dadurch den Gang unserer Operationen zu beeinflussen. Wir finden auf unserem Vormarsch zahlreiche Widerstände, die die Russen über die meisten Danzwege nicht mehr zurücktreiben konnten, so daß die Nachschubversorgung für meine Truppen sich dadurch auf Höchsten hinaus gestiegt ist. Erschütternd wirkt der Anblick der Tausende von verlassenen Flüchtlingssäcken, die in den Sämpfen liegen gelassen sind, beladen mit den Habsgütern ihrer ehemaligen, von den Russen vertriebenen Besitzer, von denen sehr viele den Tod durch verirrte Geschosse gefunden haben. Zwischen den Wagen liegen zahlreiche Kadaver verendeter Kavallerie. Meine Soldaten greifen vorzueilige Münder auf, kurz, des Schreckens und Grauens kein Ende.

Burzew über das grauenhafte Elend der Flüchtlinge in Sibirien.

Kopenhagen, 27. September. Ein Vertreter der dänischen Regierung hatte mit dem revolutionären Schriftsteller Burzew, der vor kurzem die Erlaubnis erhalten hat, aus seinem sibirischen Verbannungsort nach Russland zurückzukehren, eine Unterredung. Burzew stellt sich in ein überflüssiges Licht, wenn er einerseits verkündet, daß der Kampf für die politische Freiheit des russischen Volkes mit aller Energie geführt werden müsse und gleich darauf andererseits ansetzt, daß Russland zusammen mit England und Frankreich für die Freiheit der Welt kämpfe und die granamite Schilderung für die Behandlung der Flüchtlinge in Sibirien in seiner eigenen Behandlung gibt. Burzew erklärt, daß die armen vertriebenen Flüchtlinge wie die gemeinen Verurteilten behandelt, in Ketten zusammen eingeschleppt und in den Gefängnissen der Verurteilten gehalten werden. Die Flüchtlinge verhungerten allmählich dem menschlichen Sinne des Wortes nach. Die Lage in Sibirien sei für die Verbannten wie für die Flüchtlinge gleich unerträglich. Sie werden in Massen in Gefängnisse gesteckt, die Suchen herde sind. Als Burzew seinem Aufseher seine Begnadigung mitteilte, äußerte dieser: „Wenn du jetzt nicht begnadigt worden wärest, hättest wir selbst dafür gekämpft, daß wir dich bald los wurden.“ Burzew sagte hinaus: Was man damit meint, war nicht schön, er erwiderte und ich bin überzeugt, daß er seine Worte wahr gemacht hätte. Burzew hat zwar die Erlaubnis zur Rückkehr nach Russland erhalten, es ist ihm aber nur gestattet, sich in gewissen kleinen Orten Ost Sibiriens niederzulassen.

Es steht also nach der eigenen Schilderung Burzewens das Russland aus, das Arm in Arm mit England und Frankreich gegen die bedeutenden Barbaren für Freiheit und Recht kämpft.

12 Millionen Zwangsflüchtlinge in Russland.

Leipzig, 26. September. „Kurzer Novost“ entnimmt russischen Blättern die Mitteilung, daß sich unter den 12 Millionen zwangsweisen Flüchtlingen in Russland ungefähr 3 Millionen Polen befinden. Diese ungeheure Menge von Flüchtlingen wurde wochenlang nach vier Richtungen in das Innere Russlands geschickt. Das Elend ist unter den weissen dieser Flüchtlinge unbeschreiblich und die Not eine furchtbare. Die meisten der Unglücklichen wurden über Pusch und Winsk, andere über Wladimir und Winsk, ein Teil über Kowno, ein anderer über Winsk und Wolost beschützt. Viele Tausende dieser Flüchtlinge mußten in Wäldern im Freien rasten und schreckliche Epidemien raften Tausende hinweg. Bei Witschni Wologda kampierten über 100 000 Flüchtlinge im Freien, weil ihnen der Eintritt in die Stadt verboten ist. Im Wolost befinden sich 60 000 Flüchtlinge, die nicht fortgeschickt werden können.

Die Gärung in Russland.

ist augenblicklich im Gange. Die rechtschreitenden panslawischen Kreise sehen ideal auf die Verhandlungen der Semtows. Ihre Forderung verlangt die Schließung des in Moskau tagenden Kongresses, der sich als revolutionärer Kongress aufstellte. Der nationalstiftliche Schriftsteller Menzinski hat seine Artikel in der Nowoje Wremja, die unter dem Titel „Wir müssen streiken“ erschienen, eingestellt und macht das Publikum fürchten, indem er die Deutschen als unüberwindlich hinstellt und so quasi einem Frieden die Wege ebnet.

Der Krieg gegen Italien.

Nach kein italienischer Erfolg.

Der österreichische Generalstab berichtet:

Wien, 27. September. Die Lage ist unverändert. Versuche des Feindes, an dieser Stellung auf dem Monte Piano heranzukommen, wurden abgewiesen. Am Nordrande der Hochfläche von Dobro brach ein Angriff einer Bergartillerieabteilung an unseren Hinterzinnen zusammen.

Streitdrohung italienischer Eisenbahnen.

Rugano, 27. September. Der Anzeiger meldet aus Turin: 55 000 Staatsbahn-Angestellte beschließen den Eintritt in den Streik, sofern ihre 20prozentige Lohnforderung nicht bis zum 5. Oktober bewilligt ist.

Italienisch-französisches Expeditionskorps nach Serbien?

Paris, 27. September. Der Genfer Korrespondent der N. Z. berichtet zu der Meldung über neue Einberufungen in Italien, daß aus diesen Verbänden ein Expeditionskorps gebildet werde, dem auch französische Truppen angeschlossen seien. Das Expeditionskorps habe die Aufgabe, falls eine Unterstützung Serbiens durch Griechenland notwendig werden sollte, seinerseits der griechischen Armee zu Hilfe zu kommen.

Der Papst für Waffenruhe am Allerheiligen.

Berlin, 28. September. Eine Mitternachtsmeldung zufolge bereitet der Papst ein Rundschreiben an die Mächte vor, das sie im Namen der Religion und Menschlichkeit auffordert, eine allgemeine Waffenruhe am Allerheiligen einzutreten zu lassen. Der Tag solle auf der ganzen Erde dem Andenken der Gefallenen gewidmet sein.

Der türkische Feldzug.

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

London, 27. September. (Neuter.) Der britische Dampfer „Cornubia“ (1736 Tonnen) ist am 1. September im Mittelmeer versenkt worden. Die Besatzung von 23 Mann ist in einem spanischen Hafen gelandet worden. Das vermisste Boot des versenkten Dampfers „Helicon“ mit 18 Mann wurde gefunden. Die ganze Mannschaft ist somit gerettet.

Wien, 27. September. Republikant meldet aus Marseille: Der Postdampfer Memphis ist aus Madras in Marseille eingetroffen. Der Kapitän erklärte, vierunddreißig Mann des englischen Dampfers Natal von Madras nach Malta gebracht zu haben. Die Natal, die mit einer Warenladung von 6500 Tonnen von Bombay nach Marseille unterwegs war, wurde am 17. d. M. bei Kreta von einem deutschen U-Boot, welches sich zuvor der Nationalität des Dampfers versichert hatte, beschossen. Die Besatzung hatte gerade Zeit, in die Rettungsboote zu flüchten. Die Natal, welche zehn Granaten erhalten hatte, versank nach einer Stunde.

Der heilige Krieg in Persien.

Konstantinopel, 27. September. Wie aus Bagdad gemeldet wird, begab sich der Groß-Müfti (Oberster religiöser Würdenträger der Schiiten) in das Mausoleum Husseinis, des Entfels Mohammeds, zu Aheraba, einer heiligen Stätte der Perser im Distrikt Bagdad. Vor einer zahlreichen Menge religiöser Würdenträger und der eingehenden Bevölkerung nahm der Müfti, das ihm in einem biarmenbesserten Schwert von dem Gewisse des Manufoms, an dem es seit uralter Zeit aufgehängt ist, herunter und hielt, indem er es aus der Scheide zog, eine Anrede, in der er die Muselmanen aufzuforderte, das Schwert zu ergreifen und es dem Derschemenverdernden der türkischen Truppen zu überreichen, die Mesopotamien verteidigen. Der Neuter sprach die Übersetzung aus, daß jetzt der Sieg des Islams sicher sei. Rasch bildete sich ein Zug, aus dem Schwert dem Derschemenverdernden zu überreichen. Man glaubt, daß die Anrede des Müftis, insbesondere in Persien, großen Einfluss ausüben wird.

Der „heilige Krieg“ der Mohammedaner ist jedenfalls kein „heiliger Krieg“. Das ist die politische Erfahrung, die wir bislang damit gemacht haben.

Das Oberkommando in Bulgarien. Wien, 27. September. Aus Sofia wird bezugsnehmend gemeldet: Das Oberkommando hat die mobilisierte bulgarische Armee nach Generalstabsoberbefehl übernommen, sein Stellvertreter dürfte Kriegsmittler Gheorgew werden, an dessen Stelle der Generalstabschef General Sawow treten soll. Nach anderen Nachrichten soll der Kronprinz Boris mit dem Oberkommando betraut werden.

Der serbische Gesandte in Sofia geht auf Urlaub. Budapest, 27. September. Nach vorliegenden Mitteilungen aus Sofia hat der serbische Botschafter Antiff dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er infolge angegriffener Gesundheit auf Urlaub gehe. Ministerpräsident Radolawow hat dem Gesandten mitgeteilt, daß er den bulgarischen Konsul in Magdonien Urlaub erteilt habe.

Erklärung des griechischen Gesandten in Sofia. Auch der griechische Gesandte in Rumänien hat die Ursache der griechischen Mobilisierung zu besprechen, und teilte ferner mit, daß Griechenland entschlossen sei, den Durchzug fremder Truppen durch sein Gebiet entschieden zu verhindern. Die Verhandlungen über die griechische Besetzung von Doiran und Ghegell werden fortgesetzt.

Der telephonische Verkehr zwischen Bulgarien und Rumänien unterbrochen.

Saag, 27. September. Aus Bukarest meldet die „Agence du Balkan“, daß der telephonische Verkehr zwischen Bulgarien und Rumänien unterbrochen sei. Der König von Rumänien empfing die Parteileiter Filipescu und Tute Jonescu.

Die beiden Königreiche des Vierverbundes bieten jetzt alles auf, um Rumänien nach auf die Seite der Entente zu ziehen und gegen Bulgarien zum Vorschlagen zu bewegen. Der bulgarische Außenminister bringt eine ausführliche Ausfertigung des Königs, der gelang haben soll: Da der deutsch-österreichische Angriff nur eine zeitweilige Verletzung des serbischen Donauflusses bewirkt freien Verkehrs nach der Türkei bewirkt, sei für Rumänien kein Grund zur Intervention gegeben. Die Interventionen würden die Lage auf dem Balkan nicht komplizieren wollen. Sollte der Vierverbund Truppen landen, so würde Rumänien nach Maßgabe seiner Interessen handeln.

Rumänien mobilisiert?

Kopenhagen, 27. September. Nach einem Pariser Telegramm aus Rom erhielt der „Corriere della Sera“ Mitteilung, Rumänien habe beschloffen, sich zu mobilisieren. In Bukarest fanden große politische Kundgebungen statt. Eine bedeutende Volksmenge durchzog die Straßen. Die Demonstration war durch Gerüchte verursacht, daß Bulgarien Serbien ein Ultimatum überreicht habe.

Bei dieser Nachricht scheint der Wunsch des Bundesrats zu sein. Die nachgehende Meldung läßt erkennen, daß man in Regierungskreisen dem Straßenkampf nicht geneigt ist.

Bukarest, 27. September. In den neuerlichen Straßenunruhen nach „Vittorini“ in seinem heutigen Blattartikel folgende Bemerkung: An der Spitze des Aufgeses befinden sich diesmal bekannte Beamteträger einer regierungsfremden Partei, die die Rundschreiben leiteten. Die Anwesenheit von Seiten der als eifrige Wähler Filipescu bekannt sind, läßt aber den Ursprung und den Zweck der Kundgebungen seinen Zweifel. Hierbei darf nicht übersehen werden, daß einerseits Rundschreiben veranfaßt und andererseits Versuche, die von der gleichen Quelle auszugehen, gemacht werden, damit die Volksvertreter gegen bestimmte Zeitungen Verwahrung einlegen. Wenn die öffentliche Meinung so deutlich über den Ursprung und den Zweck die öffentliche Ordnung höherer Vorgänge, die verurteilt werden, aufgeklärt wird, so wird die ohne Zweifel den Beweis für das richtige Verständnis der Lage geben.

General d'Amade in Bukarest.

Bukarest, 27. September. General d'Amade ist am Sonntagabend auf der Durchreise von Wien nach Petersburg hier angekommen.

Englisch-französische Landung in Saloniki?

Konstantinopel, 27. September. Das England und Frankreich beabsichtigen das Ziel verfolgen, Saloniki als neuer Operationsbasis zu gewinnen, unterliegt keinem Zweifel mehr. Französische und englische Offiziere, darunter drei französische Generale, hielten sich in großer Anzahl inoffiziell in Saloniki auf und reisten dann nordwärts gegen die serbische Grenze. Im Hafen von Saloniki sind mehrere Schiffsladungen mit Munition eingetroffen. Ferner hat dort Ankunfts für Landung größerer Truppenkontingente getroffen.

König und Kabinet in Athen einig.

Mailand, 27. September. Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“ drückt aus Athen folgendes: Von Sonnabend abend bis gestern Mittag haben Zeitungen aller Parteien den Rücktritt Venizelos für unannehmlich gehalten. Die öffentliche Erregung in Athen war sehr heftig. Große Volksmengen umlagerten die Resolventen. Die Ministerien waren gestolzen. Gestern morgen um 10 Uhr begab sich Venizelos in das königliche Schloss von Thessaloniki, um dem König die Lage zu schildern. Kurz vor 12 Uhr kehrte der Ministerpräsident zurück. Bald darauf wurde die amtliche Mitteilung herausgegeben, daß die Ministern des Kabinetts und des Königs über die bereits getroffenen und die zukünftigen Maßnahmen vollkommen übereinstimmen.

Dieser Einigkeit scheint der König selbst nicht zu trauen, denn auf seinen Befehl bleibt Venizelos in Athen, trauend weiteren Beratungen der maßgebenden Stellen teilzunehmen.

Die Neutralen.

Die Verhandlungen der Anterallkommission in Amerika. Saag, 27. Sept. „Neuter“ meldet aus New York: Wie verlautet, sind die Verhandlungen der englisch-französischen Anterallkommission seit drei Tagen unterbrochen worden. Es heißt jedoch, daß dies nur auf den Wunsch des englischen Finanzministeriums erlaugt, so erst das Ergebnis der Verhandlungen des russischen Finanzministeriums mit dem Reichstag abgewartet werden soll.



Statt besonderer Anzeige.

Am 26. d. Mts. starb fürs Vaterland im Lazarett zu Elsterberg infolge im Felde zugezogener Krankheit mein inniggeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Feldwebel-Leutnant

Gustav Peuschel,

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im 45. Lebensjahre.

Merseburg, den 27. September 1915.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Margarete Peuschel geb. Hennig.

Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. September, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.



Nachruf.

Im Kampfe für sein geliebtes Vaterland wurde unser lieber unvergesslicher Jugendfreund, der Musketier

Franz Donner

auf dem Schlachtfelde vor Wilna schwer verwundet und starb bald darauf im Feldlazarett den Tod für Kaiser und Reich.

Mit voller, siegesbewußter Begeisterung verließ er sein trautes Heimatdörfchen und mußte allzürüh sein junges, blühendes Leben lassen.

Mit ihm schied abermals ein guter, geselliger Freund aus unserer Mitte und werden wir ihm für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser letzter Ruf:

„Ruhe sanft in fremder Erde“

folgt ihm in sein stilles Heldengrab.

Die Jugend von Zöschchen und Zscherneddel.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 27. August 1915 (Amtsblatt Stadt 30) weise ich darauf hin, daß das Mitnehmen von solchen Personen, die an dem Anzeig, zu dem ein Strafverfahren zum Verfecht auf öffentlichen Wegen und Plätzen zugelassen worden ist, nicht beteiligt sind, insbesondere von Familienangehörigen, dem Sinne der Bundesratsverordnung vom 25. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 139) widerspricht und daher nicht mehr gebildet werden wird.

Merseburg, den 16. September 1915.
Der Regierungspräsident.

Vorliegende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntnis der Betroffenen.

Merseburg, den 22. Sept. 1915.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 27. August 1915 (Amtsblatt Stadt 30) weise ich darauf hin, daß das Mitnehmen von solchen Personen, die an dem Anzeig, zu dem ein Strafverfahren zum Verfecht auf öffentlichen Wegen und Plätzen zugelassen worden ist, nicht beteiligt sind, insbesondere von Familienangehörigen, dem Sinne der Bundesratsverordnung vom 25. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 139) widerspricht und daher nicht mehr gebildet werden wird.

Merseburg, den 28. Sept. 1915.
Der Magistrat.

Einfamilienhaus

bequem eingerichtet, mit schönem Garten, ist für den Preis von 950 Mk. zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Näheres bei Carl Ebele, St. Ritterstr. 9.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung
der Reichsfuttermittelstelle
betreffend die Verfertigung der Brennerernte.

Auf Grund des § 4 Ziffer 2b und c der Verordnung über die Erziehung einer Reichsfuttermittelstelle vom 23. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 435) bestimmen wir mit Zustimmung der zuständigen Abteilung unseres Reichs (§ 5 Abs. 2 a. D.) was folgt:

1. Die Steuerbehörden werden, nachdem die Höhe des Durchschnittsbrandes für das Betriebsjahr 1915/16 vom Bundesrat festgelegt sein wird, das entsprechende Verfertigungsentgelt festsetzen und den Brennerernte in unserem Auftrag mitteilen.

Dabei wird bei Kartoffelbrennerernte die zur Verfertigung des erforderlichen Grützmehls notwendige Getreidemenge mit 16 Kilogramm Getreide für das Defizit der reinen Alkohols in Anschlag gebracht.

Bei Roggenbrennerernte ist aus den Betriebsplänen der Jahre 1912/13 und 1913/14 festzustellen, in welchem Verhältnis zu den übrigen Getreidearten in diesen beiden Jahren Getreide verarbeitet worden ist. Unter Zugrundelegung des gleichen Verhältnisses ist das Verfertigungsentgelt für das Betriebsjahr 1915/16 in der für den Durchschnittsbrand erforderlichen Menge festzusetzen.

2. Da die Brennerernte nicht selbst gewonnene Getreide zu verarbeiten, (§ 6 Abs. 2 der Verordnung über den Verkehr mit Getreide vom 23. Juni 1915 Reichs-Gesetzblatt S. 384), so wird von der Ausschüttung von Bezugscheinen für sie in diesen Fällen abgesehen. Die Ausschüttung der aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe verarbeiteten Mengen auf die abzuführende Hälfte der Brennerernte (§ 24 a. D.) hat zu erfolgen, sobald dem Kommunalverband von den Brennerernterzeugern die Benachrichtigung der Steuerbehörde über die Höhe seines Kontingents vorgelegt wird. Die Kommunalverbände haben mit den monatlichen Verfertigungsbilanzen besondere Nachweisungen über die den einzelnen Brennerernterzeugern auf diese Weise aufgeschriebenen Getreidemengen der Reichsfuttermittelstelle einzureichen.

3. Soweit die Brennerernterzeuger innerhalb des ihnen zuzurechnenden Kontingents Getreide zur Verarbeitung kaufen wollen, haben sie sie von der Getreideverwertungsgesellschaft, Berlin, Wilhelmstraße 68a (in Bayern rechts des Rheins von der Filiale der Gesellschaft in München, Dtostraße 11/12) zu beziehen, der durch die Reichsfuttermittelstelle Bezugscheine in Höhe ihrer Anforderungen überreicht werden. Den Mitgliedern der Brennerernte ist die Getreideverwertungsgesellschaft auf Verweisung von Getreide auf Bezugscheine in eine Beilegung des Kommunalverbandes darüber beizufügen, ob und in welcher Höhe ihnen Getreide aus ihrem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe auf das Kontingent zur Verarbeitung bereits freigegeben und angesetzt worden ist.

4. Die Kommunalverbände werden ersucht, bis zur Festlegung des Verfertigungsentgeltes durch die Steuerbehörden den Brennerernte auf Antrag Beilegungen über die Berechtigung zum Getreidebesitz für eine Verarbeitung bis zu 20 v. H. des allgemeinen Durchschnittsbrandes der Brennerernte anzustellen.

5. Soweit Brennerernte von dem Heide der Uebertragung ihres Durchschnittsbrandes auf andere Brennerernte (Wahlrecht) machen, haben sie der zuständigen Steuerbehörde mit dem Antrag auf Genehmigung der Uebertragung gleichzeitig die ihnen im Auftrag der Reichsfuttermittelstelle von der Steuerbehörde überhandte Mitteilung über die Höhe ihres Verfertigungsentgeltes einzureichen. Die Steuerbehörden werden auf dieser Mitteilung die entsprechenden Verfertigungsentgelte abgeben und gleichzeitig den Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

6. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

7. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

8. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

9. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

10. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

11. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

12. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

13. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

14. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

15. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

16. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

17. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

18. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

19. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

20. Die Brennerernte, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zugangscheine für ein entsprechendes Verfertigungsentgelt ausstellen.

Große Auswahl vornehmer Neuheiten
für
Herbst u. Winter

in
Kostümen, Kostümrocken,
Mänteln, Jacketts, Blusen, fertigen Kleidern,
Kleiderstoffen, Seidenstoffen,
Blusenstoffen.

Billigst gestellte Preise.

Anerkannt tadellose Massanfertigung.

Theodor Rühlemann, Halle a. S.
Leipziger Straße 37.

Sweater
für Knaben und Mädchen
große Auswahl, billige Preise.
A. Henckel,
Oslgrube 29.
Woll- und Weisswaren.

Metallbetten an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatratze, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Sahl Thür.

Wohnungen
2 Stuben, Kammer und Küche, Stube,
Kammer und Küche, erstere sofort zu
vermieten und zu beziehen, letztere
am 1. Januar.
Lenauer Straße 24, pt.

Sportwagen
zum Liegen und Sitzen eingerichtet
zu kaufen gesucht.
Angebot bitte abgeben in der
Expedition d. A. M. W. S.

Unterhaltenes Fahrrad
billig zu verkaufen.
Markt 13.

Alt-Mahagonimöbel
Schiff, Holzküch, Verkle, Schreibe-
schreibe, Tisch, Stühle u. Antik-
seltene, Kleiderbüchse, Holz u.
Tischplatte, Truhen, Spiegel,
1 antikes Sofa verkauft billig
Friedrich Peileke,
Halle a. S., Geilstraße 25.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Goda

Henkel & Co. Düsseldorf

Man achte ausdrücklich auf den
Namen **Henkel** und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!

Verantwortlich für die Redaktion: V. G. S. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. G. S., sämtlich in Merseburg.

Sitzung der Stadtverordneten.

Merseburg, 27. Septbr. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, den den Antrag des Herrn...

Die Rechnung der Kinderbewahranstalt der Frauenvereine nach dem Bericht des...

Das Andreasheim endlich (Berichterhatter Siv. Schenke) hat 6282,76 Mf. Einnahme und Ausgabe...

Alle drei Rechnungen wurden entlassen. Der Turnverein an der katholischen Volkshaus...

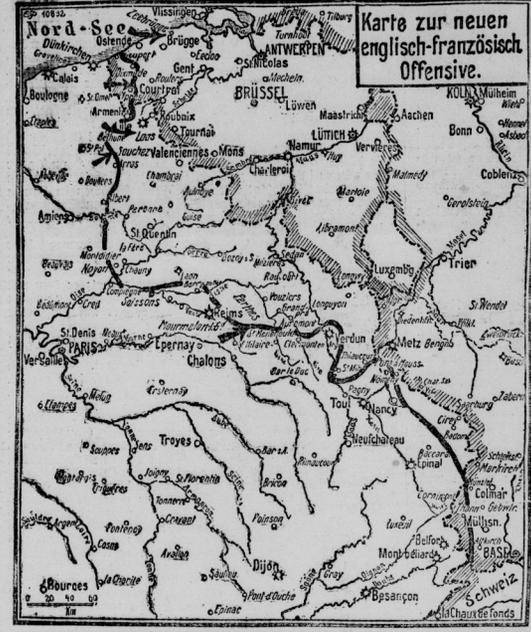
Das Wohnershaus im katlichen Krankenhaus ist, wie Siv. Dobrowitz berichtet, über erwarten von Merseburgern in Anspruch genommen...

Endlich wurden noch für kleine Reparaturen in dem der Stadt gehörigen Haus im Moental, das an den...

Aus Stadt und Umgebung

Gewinnzwecke und Belagerungszustand. Das Gewinnzwecke ist nach am einfachsten durch die Verhaltungen des Generalfinanz...

Eine Verhugung, die die Gewinnzwecke schwer traf, war das Alkoholverbot für Ausländer...



Karte zur neuen Offensive der Engländer und Franzosen.

Unsere Feinde haben im Westen eine lange vorbereitete Offensive angefangen...

Kaufmannslehrling B. zu verantworten. Dieser ist in einer Weinbude beschäftigt. Er hat an einem Tage, an dem der Schnaps für alle Einwohner verboten war...

ändern zu tun hatte, gerechnet habe, und erkannte auf die bestrafte Strafe von 2 Tagen Gefängnis, da M. trotz Warnung weiter Alkohol abgeben habe.

Landesverrat.

Roman von G. H. Oppenheim.

Ich schaltete vermundert den Kopf. 'Nicht das ich wute, Herr!' 'Sie haben nichts gehört, ob Mrs. Smith zururckgekehrt ist?'...

Ich grüßte kurz und eilte davon. Zu viel Zeit schon hatte ich verloren. Ohne mich zu beschinnen, schlug ich den Weg nach dem Strandboschen ein...

folglich; es waren allzuviel Gründe, die dagegen sprachen. Und ich war als Offizier für die gegebenen Weisungen gebunden...

(Fortsetzung folgt.)

geführt hat. So daß eben so sehr wie das geographische In-

teresse das allgemeine Interesse auch bei sehr hohen An-

Ball- und Wasserburgen (Reinsberg, Königstein, Allen-

stein, Raab usw.) und weniger Burgen und Städte gewis-

sam bekannte Festungen, gewaltige Erben der Höhen-

wohnungen vorzüglichster Zeiten, wie der Reigenstein, an-

gen vor der Zerstörung der mittelalterlichen Städtever-

der Lebkäse Weisall am Schluß bewies, daß die mehr-

schändige Reife jedoch nach ihrem Zerger abgeben, und

hellte dem zweiten Weib des Herrn Schenken, auf den

weil nicht rechnen dürfen, ein möglichst wohlverstandenes

in Aussicht.

Einwelsen aber unser Heimatverein dank für

diesem Abend. Er hat neben den beiden erwünschten Zwecken

wenn einem dritten entgegen, nämlich dem, die Liebe zu un-

seren schönen deutschen Lande zu vertiefen. Das ist ge-

wiß das schönste, das man einem Verein dieses Namens

werden kann.

zur Angelegenheit. Wir hören, daß die Zimmerarbeiten

zur Dekoration von der Firma Graul, die Dekorations-

arbeiten aber zur Ausschmückung des Raumes von Hermann

Stäger am 1. August geliefert wurden.

Vertrauen und Pöbel. Die Blumlichkeiten, in denen

die Selbsthaltung der 8. Landwehrbrigade untergebracht

war, sind kürzlich von einer Feuerbrunst heimgesucht wor-

den. Während es gelungen ist, die Weib- und Vertrieben-

solche die zur Abwendung eingelieferte Post zu bergen, sind

Fuss Proviant und Reck.

Delisch, 26. Sept. Die königliche Preussische Gekör-

verwaltung kaufte heute sechs hundert belgische Red-

heugte aus dem Rastbühnenfeld des zurzeit im Felde lie-

genden Herrn Oberleutnant Heinrich Baumeister in der

Schlachthof. Einen solchen großen Kaufte die Mit-

terverwaltung Göttha bei Eisenburg aus demselben Ge-

richt.

Laucha (H.) 27. Sept. Bei der gerichtlichen Aufhebung

der Leiche des in der Montag-Nacht im Vorlande ermorde-

ten 17 Jahre alten Mädchens wurde auch der ver-

urteilte Mörder Kommissar, ein als Steinbrucharbeiter

beim Maurermeister Wablung hier beschuldigter Ge-

schloß Köditz. Einen solchen großen Kaufte die Mit-

terverwaltung Göttha bei Eisenburg aus demselben Ge-

richt.

Laucha (H.) 27. Sept. Bei der gerichtlichen Aufhebung

der Leiche des in der Montag-Nacht im Vorlande ermorde-

ten 17 Jahre alten Mädchens wurde auch der ver-

urteilte Mörder Kommissar, ein als Steinbrucharbeiter

beim Maurermeister Wablung hier beschuldigter Ge-

schloß Köditz. Einen solchen großen Kaufte die Mit-

terverwaltung Göttha bei Eisenburg aus demselben Ge-

Lawice-Babore-Veresie-Grabwiese vom Bug nach

Winn die Stellung, die besonders in der Gegend von

Grabow und Hiltz davon einer unheimlichen Ver-

der Leiche des in der Montag-Nacht im Vorlande ermorde-

ten 17 Jahre alten Mädchens wurde auch der ver-

urteilte Mörder Kommissar, ein als Steinbrucharbeiter

beim Maurermeister Wablung hier beschuldigter Ge-

schloß Köditz. Einen solchen großen Kaufte die Mit-

terverwaltung Göttha bei Eisenburg aus demselben Ge-

richt.

Laucha (H.) 27. Sept. Bei der gerichtlichen Aufhebung

der Leiche des in der Montag-Nacht im Vorlande ermorde-

ten 17 Jahre alten Mädchens wurde auch der ver-

urteilte Mörder Kommissar, ein als Steinbrucharbeiter

beim Maurermeister Wablung hier beschuldigter Ge-

schloß Köditz. Einen solchen großen Kaufte die Mit-

terverwaltung Göttha bei Eisenburg aus demselben Ge-

richt.

Laucha (H.) 27. Sept. Bei der gerichtlichen Aufhebung

der Leiche des in der Montag-Nacht im Vorlande ermorde-

ten 17 Jahre alten Mädchens wurde auch der ver-

urteilte Mörder Kommissar, ein als Steinbrucharbeiter

beim Maurermeister Wablung hier beschuldigter Ge-

